

schüchtern, und er schloß sie unter heißen Thränen in seine Vaterarme. Alle drei hatten eine Freude, wie vor einigen Tagen Frau von Waldheim, Karl und Emilie sie gehabt hatten.

Nachdem sie sich von der ersten, ungestümen Freude erholt hatten, trat Karl herbei und umarmte den Retter seines Lebens mit unaussprechlicher Rührung. Die Frau von Waldheim und Emilie aber boten ihm freundlich die Hand, und überhäufsten ihn mit Dank-sagungen und Lobeserhebungen. „Lieber West,“ sagte Frau von Waldheim, „Ihr, Eure Frau und Eure Tochter sollen von diesem Augenblicke an in dieses Schloß aufgenommen sein, und nie mehr von uns getrennt werden; und wenn wir, wie ich hoffe, unsere Güter wieder zurück bekommen, so sollet Ihr eine solche Anstellung erhalten, mit der Ihr gewiß zufrieden sein werdet.“

Neuntes Kapitel.

Allgemeine Freude im Dorfe.

Die Frau von Waldheim hatte es nicht sogleich bekannt werden lassen, daß der fremde Jüngling, der sich auf ihrem Schlosse befand, ihr Sohn sei; sie wollte sich ihres Glückes einige Tage im stillen ungestört freuen. Allein der Kutscher, der den alten Herrn und dessen Reisegefährten herbeigeführt und seine Pferde unten im Wirthshause des Dorfes eingestellt hatte, plauderte alles aus. Als er abends die Kutsche wusch und die Pferde tränkte, kamen mehrere Leute aus dem Dorfe, die eben Feierabend gemacht hatten, herbei und fragten, wem die Kutsche gehöre?

Das Lämmchen.